

ANLAUFSTELLE FÜR SANS-PAPIERS BASEL



Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle Mitarbeitenden, den Vorstand, die ehrenamtlich Tätigen und die Trägerorganisationen. Ohne eure tatkräftige Unterstützung könnte die Anlaufstelle ihre anspruchsvolle und vielfältige Arbeit nicht leisten!

TEAM

ALVINE VOSKANJAN

Reinigung, im Stundenlohn

ANNA PIETRAFESA

Rechts- und Sozialberatung sowie kollektive Beratungsgefässe 50%

FABRICE MANGOLD

Gemeinwesenarbeit 40%

KATHARINA BOERLIN

Politische Arbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen/Fundraising und Co-Leitung 60%

LAURA STÄMMER

Administration und Fundraising 40%

ROBERTO LOPEZ

Beratungsangebote, Behörden, Personal, Sozialberatung und Co-Leitung 60%

URSINA CONZELMANN

Gesundheitsberatung und medizinische Grundversorgung sowie Sozialberatung 50%

KERNVORSTAND

BARBARA FEUZ

Vertreterin der BastA!

CAROLINA HUTMACHER

Einzelmitglied

ELIANE ALBISSER

Einzelmitglied

IRTIZA NAQVI

Einzelmitglied

JANA HÄBERLEIN

Co-Präsidentin

MARTIN FLÜCKIGER

Vertreter der BastA!

MATTHIAS SCHEURER

Einzelmitglied

NERTILA RAMADANI

Einzelmitglied

NICOLA GOEPFERT

Co-Präsident

SANDRA EBNETER

Einzelmitglied

ERWEITERTER VORSTAND

AIMÉ OFOUNOU

Vertreter der Union der Arbeiter:innen ohne geregelten Aufenthalt

ALEXANDRA ARONSKY

Vertreterin VPOD Region Basel

CLAUDIO D.,

Vertreter der Union der Arbeiter:innen ohne geregelten Aufenthalt

DANIEL GMÜR

Vertreter der Demokratischen Jurist:innen Basel

KATHI HAHN

Vertreterin des Comité Européen pour la Défense des Réfugiés et Immigrés (C.E.D.R.I.) und des Europäischen Bürger:innen Forums (EBF)

MARIANNE BAITSCH

Vertreterin des Solidaritätsnetzes Region Basel und der Frauen für den Frieden Basel

EHRENAMTLICH TÄTIGE

Anne-Lise Hilty, Christoph Ruppli, Claudia Berger, Clara Wittich, Daniel Gelzer, David Häring, Edith Spettig, Esdra Cordova, Eva Eggemann, Frantisek Matous, Fredy Spring, Giovanna Di Pietro, Guido Ehrler, Guilherme Bezerra, Hans Schächli, Hans-Georg Heimann, Hanspeter Spahlinger, Irene Hupfer, Jean-Jacques Dünki, Ledwina Siegrist, Luzia Böni, Margrit Kunz-Bürgler, Natália Hoferer, Nicole Herrmann, Olivia Jost, Rosa Gasparoli, Sabine Keller, Susanna Sutter, Theres Inauen und Verena Labhardt

Zudem alle Menschen, die am Buch «Von der Kraft des Durchhaltens» mitgearbeitet haben. Eine Liste der Personen ist im Buch zu finden.

TRÄGERORGANISATIONEN

*Basels starke Alternative! (BastA!)
Basler Gewerkschaftsbund (BGB)
Comité Européen pour la Défense des Réfugiés et Immigrés (C.E.D.R.I.)
Demokratische Jurist:innen Basel
Europäisches Bürger:innen Forum (EBF)
Frauen für den Frieden Region Basel
Gewerkschaftsbund Baselland (GBBL)
Interprofessionelle Gewerkschaft der Arbeiter:innen (IGA)
Solidaritätsnetz Region Basel
Unia Aargau-Nordwestschweiz
VPOD Region Basel*

Unsere Jahresrechnung von 2022 ist unter www.sans-papiers-basel.ch einsehbar.

Liebe Unterstützer:innen, liebe Freund:innen

Stellt euch vor, die Anlaufstelle Basel für Sans-Papiers braucht es nicht mehr. Es gibt keine Grenzen mehr, Menschen können dort leben, wo es ihnen gefällt, wo sie arbeiten und leben wollen.

Das Denken und Handeln ist frei und global, es gibt nur noch Weltbürger:innen, alle Menschen ziehen an einem Strang, fühlen sich miteinander verbunden, übernehmen Verantwortung für sich, die Gesellschaft und die Umwelt. Irgendwo in den Geschichtsbüchern der Zukunft steht, es gab einmal Menschen die verfolgt, von der Polizei kontrolliert und aus einem Land ausgeschafft wurden — in eine ungewisse und gefährliche Zukunft. Menschen wurden wegen ihrer Herkunft kriminalisiert, obwohl sie sich nichts zu Schulden haben kommen lassen, ausser zu leben und zu arbeiten. Auch können unsere Nachfahren lesen, dass Menschen ohne Papiere zum Teil zu unmenschlichen Bedingungen gearbeitet haben und Angst ihr ständiger Begleiter war. Unsere Nachfahren werden denken: Was waren unsere Vorfahren doch für boshafte und berechnende Menschen!

Eine Vision? Ja! Aber eine schöne und wohltuende Vision einer Zukunft in Gemeinschaft, in der alle Menschen die gleichen Rechte haben. Wir setzen uns für dieses Ziel ein!

Die Realität sieht jedoch (noch) anders aus. Die Angst vor einer Ausweisung in eine ungewissere Zukunft ist eine Tatsache. Immer wieder erreichen uns Informationen über Sans-Papiers, die in Polizeikontrollen geraten, in Haft kommen und ausgeschafft werden.

Menschen, die hier unter uns leben, arbeiten, Kinder grossziehen und Teil unserer Gesellschaft sind. Sie wollen zum Wohle aller beitragen, ihre Rechte und Pflichten wahrnehmen können und frei von Angst sein.

Wir von der Anlaufstelle arbeiten auf allen Ebenen an einer Zukunft, in der kein Mensch illegal ist. Im vergangenen Jahr hat das Team der Anlaufstelle engagiert und professionell das Beratungsangebot organisiert. Härtefallgesuche wurden eingereicht, juristische Fragen beantwortet. Es fanden Gespräche mit Politiker:innen statt. Finanzielle Soforthilfe wurde geleistet, die benötigten Mittel beschafft.

Seit der Gründung des «No more-Komitees» im 2022 unterstützt die Anlaufstelle dessen politische Arbeit gegen Racial Profiling. Das Komitee trägt das Thema an die Öffentlichkeit und kämpft gegen diskriminierende Polizeikontrollen in unserer Stadt.

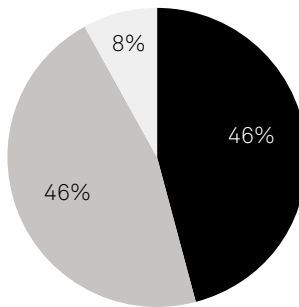
Die Zusammenarbeit mit den Sans-Papiers-Kollektiven am Buchprojekt «Von der Kraft des Durchhaltens» hat uns das ganze Jahr 2022 nicht nur begleitet, sondern vor allem bereichert und erfüllt. Im Buch erheben Sans-Papiers ihre Stimme. Entstanden ist eine Collage aus verschiedenen Themen und Ausdrucksformen, aus Lebensgeschichten, über Freundschaften, Familie und die Liebe, über den Alltag, über die politische Organisation der Sans-Papiers, ihre Aktionen und Forderungen. Ein kraftvolles Beispiel von selbstbestimmter diskursiver Aneignung und ein Meilenstein in der Schweizer Migrationsliteratur. Das Buch erscheint 2023.

Wir danken dem ganzen Team der Anlaufstelle für seine engagierte Arbeit!

BARBARA FEUZ UND NICOLA GOEPFERT

Co-Präsidium der Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel

ALLGEMEINE BERATUNGSTÄTIGKEIT



BERATUNGSTÄTIGKEIT
46% Gesundheitsberatungen (inkl. medizinische Grundversorgung)
46% Sozialberatungen
8% Rechtsberatungen

Professionelle Beratungen sind eine zentrale Aufgabe der Anlaufstelle für Sans-Papiers. Wir bieten allen Sans-Papiers Rat und vielfältige Unterstützung sowie einen Raum, um Gehör zu finden und sich auszutauschen. Das offene Beratungsfenster stand im Berichtsjahr einmal pro Woche während vier Stunden für Beratungen ohne Voranmeldung zur Verfügung. Pro Nachmittag führten wir durchschnittlich 20 Beratungsgespräche. An den übrigen Wochentagen wurden Fachberatungen auf Termin durchgeführt.

Im Jahr 2022 fanden 2797 Beratungen mit 678 Personen statt. Davon 46% im Fachbereich Gesundheit (1298 Beratungen), weitere 46% im Fachbereich Soziales (1280 Beratungen) und 8% im Fachbereich Recht (219 Beratungen). 17% der Beratungen betrafen Minderjährige. 173 Beratungen wurden mit Sans-Papiers durchgeführt, die zum ersten Mal mit der Anlaufstelle Kontakt aufgenommen haben.

Die Gesamtanzahl der Beratungen ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Im Unterschied zum Vorjahr fanden 2022 rund 30% mehr Sozialberatungen statt und im Gegenzug rund 40% weniger Rechtsberatungen. Der Anteil Beratungen im Fachbereich Gesundheit ist gleichgeblieben.

NOTHILFE

Die Corona-Krise hat die Sans-Papiers Bevölkerung besonders hart getroffen. Die Anlaufstelle hatte in den Vorjahren mit einem durch verschiedene Geldgeber:innen finanzierten Corona-Nothilfefonds die größte Not abgedeckt. Mit dem "offiziellen" Ende der Corona-Krise wurden jedoch die Mittel für den Corona-Nothilfefonds eingestellt. Das Ende der Corona-Massnahmen bedeutete aber nicht das Ende der Not für die Sans-Papiers-Bevölkerung. Im Gegenteil: Viele Sans-Papiers gerieten auch im Berichtsjahr in existenzielle Notlagen.

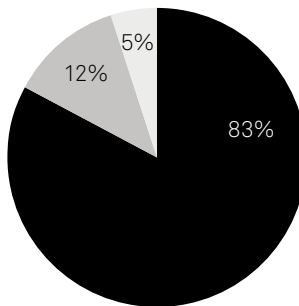
Die Anlaufstelle hatte vorausschauend einen Teil des Corona-Nothilfefonds aus dem Jahr 2021 auf das Berichtsjahr 2022 übertragen, so dass bis Juni 2022 finanzielle Unterstützung mit diesen Mitteln geleistet wurde. Ab Juli 2022 wurde auf den Nothilfefonds zurückgegriffen, der der Anlaufstelle jedes Jahr aus Beiträgen der Christoph Merian Stiftung zur Verfügung steht. Insgesamt wurden 2022 CHF 184 080 an Nothilfe geleistet. Mit diesen Geldern unterstützte die Anlaufstelle 186 in Not geratene Sans-Papiers.

ÜBERSICHT NOTHILFE 2022

Anzahl unterstützte Personen	186
Total ausbezahlte Nothilfe	CHF 184 080.—
Durchschnitt. Betrag pro Person und Monat	CHF 82.—

Die Corona-Krise hatte aufgezeigt, dass viele Menschen in der reichen Schweiz unter äusserst prekären Bedingungen leben müssen. Dieses gravierende soziale Problem ist auch nach dem offiziellen Ende der Corona-Massnahmen eine gesellschaftliche Realität. Am unteren Ende der Prekarität steht die Sans-Papiers-Bevölkerung. Der Bedarf nach finanzieller Hilfe übersteigt die vorhandenen Mittel der Anlaufstelle. Auch im Berichtsjahr konnten wir nicht alle in Not geratenen Sans-Papiers angemessen finanziell unterstützen. Die Folgekosten und -schäden, die unter anderem aus einer ungenügenden Gesundheitsversorgung resultieren, sind horrend. Sie werden von den Sans-Papiers getragen.

MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG



MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG

83% Zugang zum Gesundheitssystem

12% Überweisungen an Netzwerkärzt:innen und med. Fachstellen

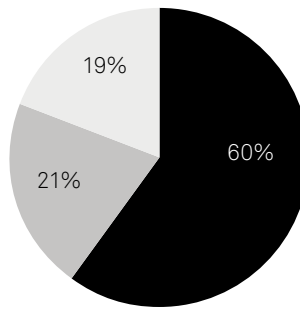
5% Pflegerische Interventionen vor Ort

Der Zugang zum Gesundheitssystem ist für die Sans-Papiers Bevölkerung von grosser Bedeutung. Im Berichtsjahr führten wir 1013 Beratungen in diesem Bereich durch. 82 Sans-Papiers schlossen via unsere Stelle neu eine Krankenversicherung ab – deutlich mehr als im Vorjahr. Für 53 Sans-Papiers erwirkten wir eine Prämienverbilligung. Der Zugang zum öffentlichen Gesundheitssystem setzt Vor- und Nachbetreuung sowie eine entsprechend grosse Anzahl Beratungen voraus. Sans-Papiers benötigen fortlaufend Informationen über das Gesundheitssystem und Unterstützung bei administrativen Belangen rund um Krankenkassenprämien sowie -leistungen, Franchisen, Selbstbehalte oder Prämienverbilligungen. 83% der Beratungen im Fachbereich medizinische Grundversorgung sind dieser umfassenden Beratungstätigkeit zuzuordnen.

Nach wie vor können sich viele Sans-Papiers die Krankenkassenprämien trotz Prämienverbilligung nicht leisten. Umso wichtiger ist unser Netzwerk an Ärzt:innen, Therapeut:innen, Praxen und Laboratorien, die auch nicht-versicherte Sans-Papiers behandeln – meist unter Verzicht auf das Honorar. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 114 Sans-Papiers an medizinische Fachpersonen aus unserem Netzwerk überwiesen – davon 47 an Hausärzt:innen, 25 an Zahnärzt:innen und 24 an eine:n Gynäkologin:en. Vier Sans-Papiers ohne Krankenversicherung erhielten dank dem Netzwerk psychiatrische Hilfe. Die übrigen Überweisungen erfolgten an eine:n Dermatolog:in, Orthopäd:in oder Urolog:in.

Die Anzahl Krankenkassenabschlüsse nahm im Berichtsjahr zu, was den hohen Bedarf nach dem Zugang zur Gesundheitsversorgung untermauert. Der Bedarf nach medizinischer Versorgung für Sans-Papiers ohne Krankenversicherung ist ebenfalls sehr hoch. Gleichzeitig haben im Jahr 2022 die Kapazitäten der Allgemeinmediziner:innen im medizinischen Netzwerk abgenommen. Dadurch entsteht langfristig eine Versorgungslücke. Ebenfalls ungenügend ist das Angebot an Psychiater:innen und Psycholog:innen im Netzwerk. Das Menschenrecht auf Gesundheitsversorgung ist für Sans-Papiers weiterhin keine Selbstverständlichkeit.

GESUNDHEITSBERATUNGEN



GESUNDHEITSBERATUNGEN

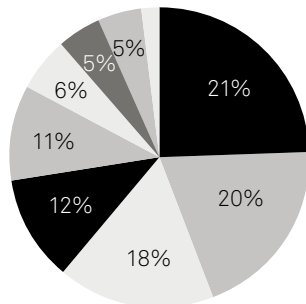
60% Körperliche Leiden
21% Psychische Leiden
19% Schwangerschaft /
gynäkologische Behandlungen

Im Jahr 2022 führte unsere Fachperson Gesundheit 285 Beratungen durch. 60% der Beratungen betrafen körperliche Leiden. Wie in den Vorjahren standen dabei Erkrankungen des Bewegungsapparates an erster Stelle, gefolgt von zahnmedizinischen Problemen. Beratungen zu psychischen Leiden machten 21% der Gesundheitsberatungen aus. In 19% der Beratungen ging es um Schwangerschaft und weitere gynäkologische Behandlungen.

Auffallend ist der hohe Anteil Beratungen zu psychischen Leiden. Sans-Papiers sind in besonders starkem Masse der Ausbeutung, Diskriminierung und Isolation ausgesetzt – aber auch der Angst vor Entdeckung und Abschiebung. Das Leben in der Illegalisierung ist belastend. Nicht zufällig sind überdurchschnittlich viele Sans-Papiers von depressiven Erkrankungen und Angststörungen betroffen. Dabei übertrifft die Nachfrage nach psychiatrischer und psychologischer Behandlung das vorhandene Angebot. Psychische Leiden bei Sans-Papiers bleiben deshalb zu oft zu lange unbehandelt.

Umso wichtiger ist es betroffene Sans-Papiers in ihren Bewältigungsstrategien zu unterstützen. Nebst den psycho-sozialen Beratungen auf individueller Ebene dienen auch der Austausch und die Organisierung in den Sans-Papiers-Kollektiven zur Stärkung der psychischen Widerstandskraft.

SOZIALBERATUNGEN



SOZIALBERATUNGEN

21% Perspektivenberatung
 20% Zivilrechtliche und familiäre Angelegenheiten.
 18% Integration und soziale Inklusion
 12% Arbeit und Sozialversicherungen

11% Kinderspezifische Themen
 6% Wohnen/Notunterk.
 5% Postobligatorische Bildung
 5% Übersetzung, Unterstützung Briefe und Administration
 2% Budget/Schulden

Im Vergleich zum Vorjahr fanden 2022 ein Drittel mehr Sozialberatungen statt. Am häufigsten gefragt waren Perspektivenberatungen (21% aller Beratungen), Beratungen zu zivilrechtlichen und familiären Angelegenheiten (20%) sowie zu Möglichkeiten der sozialen Integration (18%). Danach folgten nach Häufigkeit Beratungen zu Arbeit und Sozialversicherungen (12%) sowie zu kinder- beziehungsweise jugendspezifischen Themen (11%).

Bei den zivilrechtlichen und familiären Angelegenheiten handelte es sich vorwiegend um Fragen zu Heirat in der Schweiz und Familiennachzug (212 Beratungen) sowie zu familiären Konflikten und häuslicher Gewalt (17 Beratungen).

Der Bedarf nach Beratungen zu zivilrechtlichen und familiären Problemstellungen bleibt wie in den Jahren zuvor sehr hoch. Ebenfalls hoch ist der Bedarf nach Informationen und Unterstützung im Bereich der sozialen Integration. In diesem Bereich ging es vorwiegend um den Zugang zu Deutschkursen sowie zu weiteren Weiterbildungsangeboten (180 Beratungen). Im Vergleich zum Vorjahr nahm die Anzahl Beratungen zu diesem Thema um 120% zu.

Zugenommen haben im Vergleich zum Vorjahr auch Beratungen zu kinder- beziehungsweise jugendspezifischen Themen. Im Berichtsjahr fanden 11% der Beratungen in diesem Bereich statt, im Vergleich zu einem Anteil von 7% im Vorjahr. Dabei fallen vor allem die deutlich höhere Anzahl Beratungen zu Einschulungen und postobligatorischen Schulbildungen auf.

Im Jahr 2022 wurden doppelt so viele Beratungen zu nachobligatorischen Schulen durchgeführt, und gar fünfmal mehr Beratungen zu Einschulungen. Im Bereich Tagesbetreuung kam es 2022 ebenfalls zu einer Verdoppelung der Beratungen im Vergleich zu 2021.

Nebst diesen eher als positiv zu bewertenden Zunahmen beobachteten wir im 2022 aber auch besorgniserregende Entwicklungen: Die Beratungen zu Wohnnot und Notunterkunft verdoppelten sich im Vergleich zum Vorjahr. Ein Hinweis, dass die Prekarität und Armutsbetroffenheit von Sans-Papiers auch nach der Corona-Krise akut sind.

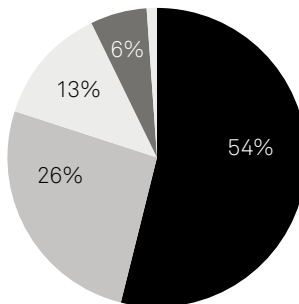
Auch auf weiterhin hohem Niveau waren 2022 die Beratungen zu Arbeit und Sozialversicherungen. Hierbei behandelten wir vorwiegend Fragen zu Arbeitsplatzverlust, Arbeitsrecht und Sozialversicherungen.

Der finanzielle Druck lastet auch nach der Corona-Krise auf der Sans-Papiers-Bevölkerung. Beratungen zu Wohnnot und Notunterkünften nahmen im 2022 zu. Andererseits gab es mehr Beratungen zu schulischer und ausserschulischer Bildung. Bildung ist und bleibt das wichtigste Element für eine gelingende wirtschaftliche und soziale Integration – gerade auch für marginalisierte Bevölkerungsgruppen wie die Sans-Papiers.

KOLLEKTIVE BERATUNGSGEFÄSSE

Die kollektiven Beratungsgefässe zu bestimmten Themen dienen der Wissensvermittlung in Gruppen sowie dem Austausch der Teilnehmer:innen. Sie sind ein wichtiges Instrument zur gemeinschaftlichen Befähigung. Im Berichtsjahr führten wir 9 Informationsveranstaltungen zum Thema “Heirat als Sans-Papiers in der Schweiz” mit insgesamt 61 Teilnehmer:innen durch. Zwei weitere Informationsveranstaltungen fanden zum Thema “Rechte und Pflichten bei einer Polizeikontrolle” statt. Diese Veranstaltungen wurden von 34 Personen besucht.

RECHTSBERATUNGEN



RECHTSBERATUNGEN

- 54% Härtefälle
- 26% Strafverfahren
- 13% Polizeikontrollen und Wegweisungen
- 6% Ausschaffung und Ausschaffungshaft
- 1% Arbeitsrechtliche Verfahren

Das Jahr 2022 war von einer schwierigen Situation in Bezug auf die Härtefallregelung geprägt. Ende 2020 änderte das Migrationsamt Basel-Stadt – die im sogenannten “Merkblatt über Gesuche um Härtefallregelung” konkretisierte Härtefallpraxis – ohne Absprache mit unserer Stelle. Daraufhin setzten wir die Einreichung von Härtefallgesuchen aus. Einzelheiten zu diesen Vorkommnissen sind auf Seite 12 (Politische Arbeit) im vorliegenden Bericht zu finden.

Die erzwungene Aussetzung der Härtefallgesuche zeigt sich in der Statistik: 2022 fanden 199 Rechtsberatungen statt, während es im Vorjahr 349 Beratungen waren. Ein Minus von rund 40%. In absoluten Zahlen führten wir trotzdem 107 Beratungen zum Thema Härtefallgesuche durch (54% der Rechtsberatungen). Weitere 51 Beratungen betrafen Strafverfahren im Ausländer:innenrecht (25%), 26 Beratungen nach erfolgten Polizeikontrollen sowie Wegweisungen (13%) und 12 Beratungen zu Ausschaffungen oder Ausschaffungshaft (6%).

Fortschritte in den für Sans-Papiers zentralen Bereichen Härtefallpraxis und diskriminierende Polizeikontrollen können nur durch politischen Druck erreicht werden. Das Erreichte muss wiederum fortwährend verteidigt werden. Dies verdeutlicht die Wichtigkeit der politischen Arbeit unserer Stelle. Die Beratungsarbeit im Einzelfall macht nur Sinn, wenn Perspektiven für alle Sans-Papiers auf politischer Ebene erkämpft werden. Gleichzeitig ist die Finanzierung unserer politischen Arbeit prekär. Gerade in diesem Bereich sind wir auf private Spenden angewiesen.

Zum Jahresabschluss feierten wir als aktives Mitglied der Plattform sans-papiers Suisse einen politischen Erfolg auf nationaler Ebene. Mit der Annahme der Motion «Erweiterte Härtefallregelung zum Zugang zu beruflichen Ausbildungen» im Ständerat wurde ein massgebender Schritt in die Richtung einer liberaleren Lösung gemacht. Denn eine nachobligatorische, berufliche Ausbildung ist bisher für Sans-Papiers kaum zu erreichen. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Die Hürden der im Jahr 2013 erschaffenen Möglichkeit zum Zugang zur beruflichen Ausbildung mithilfe eines Härtefallverfahrens sind für potentielle Lehrstellenabsolvent:innen viel zu hoch. Bis im Jahr 2020 haben schweizweit lediglich 61 Jugendliche von der Regelung profitiert. Die damalige Absicht des Zugangs zur beruflichen Ausbildung wird mit dem heutigen Gesetz nicht erreicht.

Nun wird die Regelung nach dem Ja in National- und Ständerat in den kommenden Jahren angepasst werden. Dies ist nicht nur ein Meilenstein für in der Schweiz lebende Sans-Papiers, sondern auch im Interesse der Gesellschaft und der Wirtschaft. Denn die Nachfrage nach motivierten Lehrlingen ist gerade in Zeiten des Fachkräftemangels besonders hoch. Wir freuen uns gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der Plattform sans-papiers Suisse über dieses wichtige Zeichen des Schweizer Parlaments, das mit dieser Entscheidung die prekäre Realität von Sans-Papiers anerkennt.

Im Kanton Basel-Stadt sah die Lage bezüglich Härtefallpraxis weiterhin düster aus. Das sogenannte Merkblatt, das die Regierung im Jahr 2018 erlassen hatte, enthält die für einen Härtefall notwendigen



Block des No-More Komitees an der 1. Mai Kundgebung.

Kriterien. Seit dem Regierungswechsel im Jahr 2020 fordert das Migrationsamt jedoch Beweise, die nicht abgemacht waren. Deshalb entschied sich die Anlaufstelle gegen die Einreichung weiterer Härtefallgesuche, bis diese Sicherheit einer positiven Rückmeldung wieder gegeben ist. Dies war ein schwerwiegender Beschluss — vor allem für die Betroffenen, die auf dem Papier alle Anforderungen erfüllen und trotzdem weiterhin ein Leben als Sans-Papiers in Basel führen müssen.

Damit Sans-Papiers vereinfacht auf Sozial- und Unfallversicherungen zugreifen können, sind wir gemeinsam mit der IGA (Interprofessionellen Gewerkschaft der Arbeiter:innen) für den Chèque Service Basel tätig. Die Erfahrung zeigt, dass eine solche Stelle notwendig ist, um mit den administrativen Herausforderungen klar zu kommen und einen möglichst risikofreien Zugang zu den Sozialversicherungen zu gewährleisten.

Auch in diesem Jahr organisierten wir gemeinsam mit der Freiplatzaktion Basel den Lauf gegen Grenzen. Neben unzähligen rennenden und tanzenden Menschen, durften wir auch 2022 auf eine grosse finanzielle Unterstützung zählen.

SANS-PAPIERS-KOLLEKTIVE BASEL

Die Sans-Papiers-Kollektive hatten ein ereignisreiches Jahr 2022. Neben den regelmässigen Treffen aller fünf Kollektive, den Frauentreffen sowie den halbjährlichen Vollversammlungen, die endlich wieder ohne Corona-Massnahmen stattfinden konnten, gab es auch sonst viel zu tun: vom Abschluss des Buchprojekts über die Neugründung eines Komitees gegen Polizeikontrollen bis zur Eröffnung der eigenen Sozialen Medien.

Seit rund drei Jahren produzierten viele Mitglieder der Sans-Papiers-Kollektive Texte für ein eigenes Buch. Nachdem zu Beginn des Jahres mit der edition 8 ein Verlag für die Publikation gefunden worden war, ging es darum, in Zusammenarbeit mit dem Verlag das Projekt abzuschliessen: An den Treffen der Redaktionsgruppe wurde an den letzten Texten gefeilt und Bildmaterial der Aktivitäten der vergangenen Jahre ausgesucht. An zwei Workshops setzten die Teilnehmenden aus Alltagsfotos Collagen zusammen. Diese Collagen eröffnen spannende Perspektiven auf das Leben als Sans-Papiers. An zwei Buch-Tagen kamen viele Mitglieder zusammen, um die wichtigen Schritte bis zur Veröffentlichung des Buches zu feiern, sowie gemeinsam letzte Entscheidungen zu treffen. So wurde Ende des Jahres mit einer Abstimmung über verschiedene Vorschläge auch ein Titel ausgewählt: Von der Kraft des Durchhaltens. Das Buch wird im Mai 2023 erscheinen.

Um die Problematik der häufigen und auf Sans-Papiers zielenden Polizeikontrollen in Basel anzugehen, luden die Kollektive andere Gruppen ein, um ein Komitee zu gründen. Die Einladung stiess auf grosses Interesse. In regelmässigen Sitzungen baute sich das Komitee auf und gab sich einen Namen: No more Racism – No more Profiling – No more Fear. United against Police Controls (kurz: No more-Komitee). An der 1. Mai Kundgebung in Basel trat das Komitee mit einem Block gegen diskriminierende Polizeikontrollen an die Öffentlichkeit. Nebst dem Verfassen eines Positionspapiers, das als Broschüre veröffentlicht wurde, und der Eröffnung eines Instagram-Accounts, legte das Komitee einen besonderen Fokus auf das Sammeln von Erfahrungen von Betroffenen von diskriminierenden Polizeikontrollen. Diese verschriftlichten Erlebnisse sind Grundlage der Sensibilisierung der Öffentlichkeit, um endlich etwas zu verändern.

Die Sichtbarkeit der Sans-Papiers war auch über die Thematik der Polizeikontrollen hinaus ein wichtiges Thema. Zum Tag der Regularisierung am 14. November eröffneten die Kollektive ihre eigenen Kanäle auf verschiedenen Sozialen Medien, um mehr Menschen mit ihren Anliegen und Aktivitäten zu erreichen. Die Kanäle finden sich jeweils unter Sans-Papiers-Kollektive Basel beziehungsweise sanspapierskollektivebs. Per E-Mail sind die Kollektive neu direkt erreichbar unter sanspapierskollektivebs@gmail.com.

Neben all diesen Aktivitäten durften die schönen gemeinsamen Momente nicht fehlen. Der gemeinsame Besuch der Museumsnacht – zur Abwechslung im Mai – war wie immer ein tolles Erlebnis. Höhepunkt des Jahres war ein gemeinsames Wochenende in Adelboden. Erfreulicherweise fand nach zwei Jahren Pause auch das Jahresendfest wieder statt, an dem wir mit Essen aus aller Welt und freudiger Musik gemeinsam feierten.

**VON DER KRAFT
DES DURCHHALTENS**

Migrant:innen mit und ohne Bewilligung sind im schweizerischen Migrationsdiskurs stark unterrepräsentiert. Geschichte und Gegenwart der Migration werden weitgehend aus einer eurozentrischen Perspektive beschrieben. Dadurch wird Europa zum alleinigen Bezugs- und Ausgangspunkt für alle anderen Geschichten gemacht. So prägt eine privilegierte Minderheit unser Weltbild, während alle anderen Stimmen, einschliesslich der Stimmen von Migrant:innen im Globalen Norden, vergessen und ignoriert werden.

Die Stimmen von Sans-Papiers, unsere Perspektiven und Meinungen werden von der Gesellschaft erst recht nicht gehört. Indem wir die Migrationsgeschichte aus unserer Perspektive neu schreiben und so ein Gegennarrativ entwickeln, begehen wir einen Akt der kollektiven Befreiung. Mit diesem Buch möchten wir uns die Geschichte, von der wir bisher ausgeschlossen waren, aneignen. Somit ist das Schreiben dieses Buches auch eine politische Praxis. In diesem Sinne verstehen wir die Dokumentation, Aufzeichnung und Veröffentlichung unserer ungehörten Stimmen – die Stimmen der Sans-Papiers – als einen Beitrag zur Dokumentation der Zeitgeschichte.

Der Prozess des Schreibens dieses Buches bedeutet für uns, eine neue Möglichkeit der Anerkennung und Legitimierung unserer Realität als Teil dieser Gesellschaft. Es ist die Gelegenheit, zu glänzen und unsere Kraft zu zeigen. Es stellt unsere Kollektivität und Teamarbeit dar. Es bedeutet die Möglichkeit, in der Öffentlichkeit zu stehen, ohne sich in Gefahr zu begeben. Das Schreiben gibt uns die Authentizität dessen, was wir sind, zurück. Wir eignen uns unsere Geschichte, unsere Neudefinition, die Rolle und den Beitrag, den wir zur Entwicklung dieser Welt leisten, an. Es ist die Gelegenheit, aus dem Schatten der Anonymität hervorzutreten, der uns ebenso beschützt wie er uns zum Schweigen bringt.

Hier
können
Sie das
Buch
bestellen!





Die Redaktionsgruppe arbeitet während eines Workshops an den Texten und stellt das Bildmaterial zusammen.

**...UND WEITERE GANZ HERZLICHE
DANKESCHÖNS!**

Im Speziellen möchten wir allen Sans-Papiers danken, die uns ihr Vertrauen schenken und immer wieder ausserordentlichen Mut beweisen. Ein grosses Dankeschön geht auch an die zahlreichen Ehrenamtlichen und Helfer:innen. Wir danken Anni Lanz für ihren unermüdlichen Einsatz für die Sans-Papiers. Zudem bedanken wir uns herzlich bei allen Personen, die sich für unser Buchprojekt engagieren.

Ein grosses Dankeschön richten wir an das Solidaritätsnetz Basel, die Freiplatzaktion Basel und die Interprofessionelle Gewerkschaft der Arbeiter:innen (IGA), mit denen uns eine wertvolle und ermutigende Zusammenarbeit verbindet und die uns immer unterstützen. Zudem danken wir auch dem Kurszentrum K5 für die gute Zusammenarbeit in der Vermittlung von Deutschkursen.

Wir bedanken uns herzlich bei der Christoph Merian Stiftung für die grosszügige finanzielle Unterstützung für das Projekt Sozial- und Gesundheitsberatung und medizinische Grundversorgung für Sans-Papiers, sowie für die Mittel des Nothilfefonds.

Ein grosser Dank geht an die Glückskette und an die Regierung des Kantons Basel-Stadt für die grosszügige Unterstützung der Sans-Papiers im Rahmen des Corona-Nothilfefonds.

Speziell danken wir Frau Miriam Cahn, die 2022 erneut ihre AHV-Rente monatlich den Sans-Papiers zur Verfügung stellte.

Ein herzliches Dankeschön sprechen wir auch an Livia Boscardin aus für den bestärkenden Wen-Do-Kurs.

Tausend Dank geht an die unzähligen Spender:innen und Unterstützter:innen, ohne deren Solidarität unser Beitrag an eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft nicht möglich wäre.

Wir danken allen Ärzt:innen, Therapeut:innen, allen Praxen, Laboratorien und Apotheken in unserem medizinischen Netzwerk für ihren Einsatz und die wichtige und auch tolle Zusammenarbeit. Ausserdem möchten wir uns herzlich bei Daniel Gelzer für die hilfreiche Begleitung und beim Sozialdienst des Universitätsspitals Basel-Stadt für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Ebenfalls ein grosser Dank gebührt den Advokaten Alain Joset und Markus Husmann für ihre wichtige Unterstützung bei den Strafverfahren im Rahmen der Sans-Papiers-Härtefälle sowie Guido Ehrler für die Unterstützung bei allerlei Rechtsfragen.

Ein besonderer Dank geht an Susanne Ramsauer für die Begleitung des Teams in den Supervisionen und an Eva Eggemann für die Einzel-Supervisionen.

Für die tolle, langjährige Zusammenarbeit und Unterstützung möchten wir uns an dieser Stelle bei Rumzeis-Druck und dem Druckkollektiv Phoenix bedanken.

PC-Stat



TC 1422004

Suche

TC

Wir bedanken uns im Weiteren sehr bei den folgenden Vereinen, Stiftungen, Unternehmen und Institutionen, welche uns finanziell und ideell unterstützt haben:

Accordeos Stiftung
Anny-Klawa-Morf Stiftung
Autonomes Jugendzentrum Biel
Basels starke Alternative (BastAl)
Basler Gewerkschaftsbund (BGB)
Begegnungszentrum UNION
Comité Européen pour la Défense des Réfugiés et Immigrés (C.E.D.R.I.)
Crain-Zivy-Stiftung
Demokratische Jurst:innen Basel
Europäisches Bürger:innen Forum (EBF)
Frauen für den Frieden Basel
Frauen für Frauen
Freundeskreis Cornelius Koch
Fritz und Martha Reinhardt-Stiftung
Galerie Kornfeld Auktionen
Gelzer-Stiftung
Gewerkschaftsbund Baselland (GBBL)
Gwärtler Stiftung
HG Meyer/Bolliger/Dambach
Humbug Club
Institut Ingenbohl
Juhevimasi-Stiftung
JUSO Baselland
JUSO Basel-Stadt
Kaserne Basel
Kollektivbeiz Hirscheneck
Krebsliga Schweiz
KulturLegi Caritas beider Basel
KoKaKohle
Margot und Erich Goldschmidt & Peter
René Jacobson-Stiftung
Max Geldner Stiftung
Niggi Schoellkopf Stiftung
Praxis Hammer
Rotary Club Basel
Schweizerische Gemeinnützige
Gesellschaft
Schweizerische Gesellschaft für die
Europäische Menschenrechtskonvention EMRK

Schweizerisches Rotes Kreuz Basel-Land
Schweizerisches Rotes Kreuz Basel-Stadt
Soroptimist Basel Viva
SP Basel West
Stiftung ECAP
Stiftung Humanitas
Stiftung Soliwerk
Stiftung SOS Beobachter
Unia Aargau-Nordwestschweiz
Verein gegen Grenzen
VPOD Region Basel
Winterhilfe Basel-Stadt
Wohngenossenschaft Rainallee

Herzlich bedanken wir uns auch bei den kirchlichen Institutionen und Kirchengemeinden für ihre grosszügigen Beiträge und Kollekten:

Benediktinerkloster Mariastein
Bistum Basel Bischöfliches Ordinariat
Bischöfliches Ordinariat Solothurn
Eglise française réformée de Bâle
Evang.-Ref. Kirche Basel-Stadt
Evang.-Ref. Kirchgemeinde Aesch-Pfinggen | Evang.-Ref. Kirchgemeinde Birsfelden | Evang.-Ref. Kirchgemeinde Binningen-Bottmingen | Evang.-Ref. Kirchgemeinde Laufen
Katholische Kirche Sankt Josef Sissach
Reformierte Kirchgemeinde Basel-West
Parrocchia Cattolica Italiana S. Pio X
Pastoralraum am Blauen
Pfarrei Heilig Kreuz
Ref. Kirche Münchenstein
Ref. Kirche Wegenstettertal
Ref. Kirchgemeinde Kleinbasel
Ref. Kirchgemeinde Muttenz
Ref. Kirchgemeinde Pratteln-Augst
Ref. Kirchgemeinde Oberwil-Therwil-Ettingen

Röm.-kath. Kirchgemeinde Oberdorf
Röm.-kath. Pfarramt Dornach
Röm.-kath. Pfarramt Frick
Röm.-kath. Seelsorgeverband Allschwil-Schönenbuch
Seelsorgeverband Fischingertal

Anlaufstelle für Sans-Papiers
Rebgasse 1, 4058 Basel
basel@sans-papiers.ch
www.sans-papiers-basel.ch
061 681 56 10

IBAN: CH10 0900 0000 4032 7601 1

Offene Beratungen ohne Anmeldung:
Dienstag, 14 — 17 Uhr

Jahresbericht 2022
Redaktion — Team der Anlaufstelle
für Sans-Papiers
Layout — vista point Edith Spettig
Fotos — Anlaufstelle für Sans-Papiers Basel
Frantisek Matous
Druck — Rumzeis, Basel



Vielen
herzlichen
Dank
für Ihre
Spende!